

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das Sechste Cap. des III. Buchs/der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

sie in der Klarheit mit der Sonnen auffsteigen / dann die alten Heyden alle solche gewonheit gehabt haben / auß sonderlicher Religion / daß sie ihre Heydnische Abgötter anzubetten / sich gegen auffgang der Sonnen wandten / welche gewonheit wir auch von den Heyden angenommen / vnd noch heutigs tags in vnsern Tempeln vnd Kirchengebewen erhalten. Wiewol der alt Heydnisch Philosophus Mercurius Trismegistus schreibt / daß man zum Vndergang der Sonnen / wo man Gott anrufen oder betten wil / sich gegen Mittag wenden sol / aber so die Sonn auffgehet gegen dem ort daher der Wind Subolanus wehet. Wie sich aber einem Christen Menschen hierinn zu halten sey / lernet vns Christus selber / dieses ort nicht vnsern fürnemmens zu erklären. Darumb merck weiter / dieweil die Heyden mancherley Götter haben / als Pompeius Sertus schreibt / daß die Heyden den obersten Abgöttern im Luft vnd Himmel in erhöchten gebewen der Tempeln Opffer geben haben. Aber den jrdischen Göttern auff der Erden / vnd den Höllischen Göttern in Kräfteu oder Hülen in der Erden. Es vermeynen auch etliche daß die Bilder nicht vnbillich in die Tempel gesetzt werde mögen / der ursach halben / die gemein vnd vnverständige Pöbel in der andacht zu halten. Dieweil auch diese für fromme vnd heilige Leuth geachtet werden sollen / dieselbigen auß den Historien vnd Bildnuß zu grosser begir der Tugend angereizt werden. Aber dieweil in solchem kein geringer zank dieser zeit zwischen den Theologen / wollen wir solches dem Sorbonischen stand weiter zu erörtern heimgestellt haben / vnd also die erklärungs dieses Capitels hiemit beschloffen haben.

Von den Portalen vnd Thürgestellten der Tempel oder Kirchengebew.

Das Sechste Cap. des iiii. Buchs / der Architectur Vitruuij.

Die rechte abtheilung der Porten oder Thüren der Tempel oder Kirchengebew / mit ihren Antepagmenten sol also ersucht werden / daß man für das erst endlich schließ / in welcher manier solche gemacht werden / dann solcher Thyromaten oder Thürgestell auch sonderliche manieren sind / als Dorisch / Ionisch / vnd Atticurgisch. Die rechte abtheilung vnd Symmetria der Dorischen sol also ersucht werden / nemlich daß die oberste Corona so oberhalb auff das Antepagment gesetzt wirt / Bagrecht stehe gegen den obersten Capitäl der Columnen so in Pronao gesetzt werde / Aber das liecht Hypothyri sol also abgetheilt od ermessen werden / nemlich daß man theile die höhe des Bercks oder Baws / vom Pauiment zum obern Gebün Lacunaria genant / in drey ein halb theil / von solcher abtheilung sollen zwey theil dem liecht der Baluen höhe geben werden / diese aber werden in zwölff theil abgetheilt / der gebe man sechsthalb der breite des liechts zu vnderst / aber zu oberst werde es eyngezogen / wo das liecht von vnden herauff geht auff sechsehen Berckschuch des Pagments dritten theil / Aber von sechsehen Schuch auff fünf vnd zwanzig sol das oberst theil des liechts des Antepagments vierden theil eyngezogen werden / von fünf vnd zwanzig Berckschuch zu dreißig sol der obertheil nach dem achten theil des Pagments eyngezogen werden. Was aber höher / das sol je höher das ist / nach dem Perpendiculo oder Bleyschnur gerichtet werde / Aber die Antepagment sollen für wertlingē dick gemacht werden den zwölfften theil des liechts / vnd sollen zu oberst

in

nicht abge
it die disse
bedeut ein
itruuij er
n Gemew
rucken von
n solch für
weil solcher
n. Was ist
nern sollen
nnen / vnd
n gegraben
i gebraucht
leicht wer
des fremb
die vnaht
ute Werk
rständlich
notwendig

vier

der gestalt
Nemlich
nd gefal
t de An
damit die
ffgang od
auffsteigen
ffgang der
herichtig
die Statt
Basser er
als etliche
de Tempel
en gericht
mögen.

ch anzeigen
er orten der
Zorwand o
nen / dann
ommen an
wen / als ob
sie in

in ihrer dicke den vierzehenden theil eyngezogen werden. Die höhe Supercilij (das ist die obere Thürschwelle) sol ersucht werden nach der dicke des Antepagments zu oberst/das Gesimbs sol man machen in der maß des sechsten theils des Antepagments / aber die Aufladung wirt nach der dicke ermessen. Das Gesimbs sol nach Lesbier manier gehawt werden mit dem Astragalo / Auff die Gesimbs so auff die ober Schwellen / Supercilium genant / gesetzt werden sol / wirt das Hyperthyrum gesetzt in die dicke der obere Schwellen / darinn sol ein Dorisch Gesimbs gehawen werden / vnd ein Lesbier Astragalus mit einer flachen Sculptura (Sima genant /) darnach wirt ein glatte Corona gesetzt mit ein Gesimbs / die sol außgeladen werden in der breite als hoch das Supercilium oder Oberschwelle ist / so auff die Antepagmenta gesetzt wirt. Zu beyden der linken vnd rechte seiten sol die Aufladung also gemacht werden / daß die Grepidines der gestalt überschiffen / daß sie sich mit den Gesimbzen vereinigen. Wo aber solche nach Ionischer manier gemacht werden sollen / sol das liecht die höhe haben in solcher maß / wie in Dorischer manier gewöhnlich ist: die breite wirt also ersucht / daß man die höhe in dritthalb theil vnderseide / solcher theil gebe man anderhalb dem vndersten theil des liechts / Weiter wirt solche breite eyngezogen / wie in Dorischer manier gewöhnlich ist. Die dicke des Antepagments sol die obere öffne des liechts den vierzehenden theil halten / das Gesimbs aber solcher dicke den sechsten theil: das oberig theil ohn das Synmatium sol in zwölff theil abgetheilet werden / von solcher abtheilung sol die erst der Corisa geben werden / sampt dem Astragalo / der ander 4 / der drit 5 / solche Corise sollen herumb geführt werden mit ihren Astragalis. Aber die Hyperthyra sollen eben der gestalt geordnet werden / wie von den Dorischen Hyperthyridibus gesagt ist. Die Ancones oder Prothyrides / wie man solche nennen wil / zu beyden der rechten vnd linken seite eyngehawen / soll sie sich herab erstrecken nach der Bleiwag der vndersten Schwellen / außgenommen das Blat oder Laub: diese haben vorwertz die dicke eins theils dreier theil des Antepagments / vnden den vierdten theil schmäler dann oben. Die Fores / das sein die Thüren / sollen also zusammen verfügt werden / daß die Scapi cardinales den zwölfften theil seyen der höhe des ganzen liechts. Zwischen den beyden Scapis sollen Tympana von zwölff theil dreier theil halten. Die Impages sollen dergestalt abgetheilet werden / so die höhere in zwölff theil abgetheilet werden / daß man den obern zwen / den vndern dreier theil gebe / in mitte sollen die mitlern Impages geordnet werden / von den oberigen sollen etliche oben / etliche vnden gefügt werden. Die breite Impagis sol ein drittheil Tympani halten / vnd das Gesimbs ein sechstheil Impagis. Die breite der Scapen den halben theil Impagis / vnd weiter das Replum des Impagen ein halben vnd ein sechstheil / die Scapi vor dem andern Pagment soll den halben theil Impagis geordnet werden. Wo aber solche valuiert seind / sol die höhe also bleiben / aber in der weite sol zugeben werden ober die breite Fores / wo solche Quadriforis werden sol / wirt der höhe zugeben.

Die

Die manier Atticurges wirt gleicher gestalt erhöcht / wie von der Dorischen manier gesagt ist. Aber weiter werden diesen die Corise wie dem Gesimbs in den Antepagmenten zugeben / welche also abgetheilet werden sollen / wie in den Antepagmenten / außgenommen das Gesimbs oder Symmatium / daß sie von sieben theil zwey theil halten. Es werden auch die zierung der Thüren / Fores genannt / nicht Rostrata noch Bisora / sonder Valuata gemacht / vnnnd werden heraufwers auffgethan. Dieweil wir aber die rechte formierung / wie solches gebürt / in der Dorischen / Ionischen vnd Corinthischen manier zu brauchen / nach vnserm höchsten fleiß erzehlet haben / wöllen wir auch weitem bericht setzen / wie die Tuscanisch manier zu volbringen seye.

Auszlegung des vj. Cap. des iij. Buchs
Vitruuij.

Vhat Vitruuius bisher mit sonderlichem fleiß nach seiner fürgenommenen Ordnung eigentlichen bericht gesetzt / viel schöner manier mancherley herrlichen Gebew / mancherley ordnung / gestalt vnd zierung / wie einer jeglichen manier rechte Proportion vnd Symmetria zu erfinden. Dieweil aber der Thüren vnd Fenster kein meldung beschehen / wil er in diesem Capitel / damit kein mangel sey / auch die rechte Symmetrey vnd abtheilung derselbigen / fürnemlich deren manier so er gehandelt hat / mit gleichem fleiß auch anzeigen: vnd merck / daß wir die rechten namen der Thürgestell / Fenster vnd Portal / in diesem Capitel / wie auch in andern Capiteln vnderweilens beschehen ist / haben bleiben lassen wie sie von Vitruuius gesetzt / damit wir / was in solchen verfälschet ist / corrigierten / vnd auch ein jeder dieselbigen nach seinem gefallen verteutschen möchte / dann vnser meynung wöllen wir gnugsamlich in dieser vnser erklärung anzeigen / daß was Vitruuius Thromata nennet / nennen wir Thürgestell / wiewol etliche darauß auch alle Fenster / Fassungen / vnd woher man tag vnd licht entpfahet / damit versteinen wöllen: vnd ist aber solchs Wörtlein noch in Teutsch sprach im brauch / daß wir von dem Griechischen namen Thura ein Thor vnd Thür nennen. Aber die Antepagmenta seind die auffgerichteten Stein oder beyde Pfosten der Thür / so auch Anten genant werden / dann Paradasto haben ein andern verstand / als wir im ersten Capitel des fünfften Buchs anzeigen werden / so wirt auch durch das Wörtlein Parastias (wie etliche wöllen) ein sonderlich theil eins Griechischen Gebew verstanden / wie auch Vitruuius im 10 cap. des 6 Buchs meldet. Daß aber Vitruuius zu anfang dieses Capitels vnder andern manieren solcher Thürgestell die Atticurgisch setzt / sol doch die Corinthische manier verstanden werden / als wir klärlich mercken in dem beschluß dieses Cap. Wiewol auch Vitruuius im dritten Buch ein Basen Atticurgisch nennet / für dieselbig / so wir diese zeit Doricam nennen. Weiter setzt dieses orts Vitruuius für das erst die höhe der Coronen so auff das Antepagment / das ist auff das Thürgestell gesetzt werden sol / in rechter Symmetrey / nemlich daß sie den Capitälten auff den Columnen nach der Richtschnur in gleicher höhe gesetzt werden sol / wie die folgend Figur anzeigt / auff der rechten seiten mit A gegen O gezogen. Aber solche höhe wirt von erfahrenen kunstreichen Architectis für sehr vngestalt geachtet. Weiter in bezeichnung Hypothyri merck / daß solchs Wörtlein in Griechischer sprach die öffnung oder Platz der Thor der Thüren bedeute / dardurch der Tag vnd licht entpfangen werden / wiewol nicht allein die öffnung der Thüren / sonder auch der Fenster etwan dadurch verstanden werden / so bedeut es auch vnderweilen die vnderschwellden des Thürgestells. Vnd zu besserem bericht haben wir die Valuas vnd Fores auch nicht verteutschen wöllen / dann ob gleich solchs Wörtlein beyde Thüren bedeuten / hat es doch den vnderschied / daß man die Thüren so heraufwers geöffnet werden /

B

öhe Su
y der dieke
a der maß
vire nach
awé wer
schwellen/
hrum ge
Besimbs
en Scult
t mit einé
Super
wirt. Zu
acht wer
t den Ge
gemacht
in Doris
an die hö
halb dem
n / wie in
s sol die o
mbs aber
atium sol
ie erst der
t s / solche
er die Hy
dorischen
wie man
wen / sollé
en / auß
ns theils
iler dann
r verfügt
i der höhe
vana von
abgethei
man den
lern Im
tliche vn
pani hal
Scapen
agen ein
t sollé den
iert seind/
r vber die
zugeben.
Die

werden / Fores nennet. Aber die so hineinwerck geöffnet werden / nennet man Valuas / vnd wil Vitruuius / daß die weite solcher öffnung der Thür abgenommen werden sol von der höhe des vndersten Estrichs bis an die Lacunaria / das ist die ober Gebün / oder in gewelbten Gebewen das obergewelb / wie dann solche Lacunaria auff mancherley manier gemacht werden / vnd du in folgender Figur augenscheinlich sehen magst mit OP vnd AP verzeichnet / dann solcher höhe abgenommen werden sol vom nidersten Welbbogen / welche dem Pronao gleich in der Richtschnur stehend / wiewol solche von etlichen dem Architrab oder Epistyllo gleich geachtet werden / das vns nicht beduncken wil. Solcher Welbbogen mag auch zugespisset werden in der form Tympani / vnd mit mancherley Gemähl vnd künstlichem hawen auff's schöneste geziert werden / wie dir folgend's etliche Antiquiteten solcher Porten anzeigen werden. Aber diese abtheilung der höhe / welche nach der Lehr vnd meynung Vitruuij (wie obgemelt) also vom vndersten Pflaster auff die höhe der Büne oder höchsten Bodens zu er suchen / wöllen etliche Welsche Architecti / daß solches verstanden werden sol allein in den Gebewen so Monoptere genennt werden / dieweil sich findet daß solche Regel in grossen Gebewen nicht gehalten werde von den Antiquiteten / wie dann in dieser Symmetrey vnd aller ihrer zierung grosse veränderung hin vnd wider gesehen wirt. Daß auch weiter Vitruuius fünff ein halb theil die breite des vndern liechts gibt / wöllen etliche daß man nicht fünff ein halbs verstehn sol / dann solche Porten in Dorischer manier / nach der meynung viel erfahrner Bawmeister / etwas höher vnd weiter seyn sol / dann die Ionica / dieweil sie ihre Proportion von der Mannsperson / die ander aber nach Weiblichem Corpus empfangen haben sol / darumb sol diese Port nach Dorischer manier zwölff theil hoch seyn vnd sieben theil ein halbs breit / vnd in solcher abtheilung können drey Tympana / jedes von drey theilen / das ein in die höhe / vnd zwey Impagnes / jedes ein zwölff theil breit / vnd die andern beyden Impagnes in mitte oben vnd vnden gesetzt / wiewol wir hierinn in der auffreißung folgender Figur in der abtheilung der Lehr Vitruuij gefolget haben / vnd seind solche Thüren vnd Portal der meynung gemacht / wie noch heutigs tags zu Meylandt in S. Steffans Kirchen gesehen wirt / die gleichchen auch in S. Augustins vnd S. Laurentzen / vnd andern alten Kirchengebewen / so ein Pronaum oder Portal haben / vnder welchen das Portal am Pantheon zu Rom das aller künstlichst geachtet wirt. Weiter wirt dir die abtheilung Vitruuij in zwölff theil in folgender Figur zwischen CD augenscheinlich angezeigt / wie auch die abtheilung der breite zwischen DB oder E. Daß Vitruuius auch weiter spricht / wie das liecht von vnden an bis oben hinauff contrahiert werden sol / soltu nicht verstehn daß Contrahieren an diesem ort Enziehung oder Eng machen bedeute / sonder Gegenseßen in gleicher Opposition / als wir in folgender Figur von E zu F angezeigt haben. Die Antepagmenta / das seind die Pfosten des Thürgeschwells oder Portals / werden mit DCB bezeichnet / diese seind auch etwan vnden engezogen worden auff ein 14 theil der obern breite solcher Pfosten / wie du verzeichnet findest von E zu F / ist aber nicht mehr im brauch. Weiter spricht Vitruuius / wo solche Portal die höhe des liechts haben von zwölff theilen oder Modellen oder Werckschuhen bis auff die sechs theil solcher theil / sollen sie gleicher gestalt engezogen werden / nemlich den dritten theil der dicke oben des Antepagments oder Pfostens / das ist ein sechs vnd dreißig theil / welche sich formiert nach der zwölff theil einen der ganzen höhe / zu rechnen von der obern Schwellen des ganzen Thürgestells. Wo aber solche liecht oder öffnung des Thürgestells von sechs theilen zu zwenzig theilen hoch ist / sol die Contraction oder enziehung geschehen vom vierdten theil der obern dicke des Pfostens / das ist ein vierzig theil / weiter in die höhe von 20 zu 22 theilen wirt solches engezogen oder verkleinert in 52 theil / das ist in 72 theil / weiter von fünff vnd zwenzig zu drentzig theilen wirt solches in acht theil verkleinert / das ist in 96 theil. Aber ober solche maß sol man nicht weiter verkleinern / sonder die Bleychnur / das ist das Perpendicularum brauchen / die enziehung der Pfoste auff den 14 theil wirt in folgender Figur mit CF verzeichnet. Supercilium nennet wir in gemeiner Teutscher sprach die ober Schwellen eines Thürgestells / aber die Balzē La Cymatia / vereinigt oder concordiert auff die Nebenpfosten

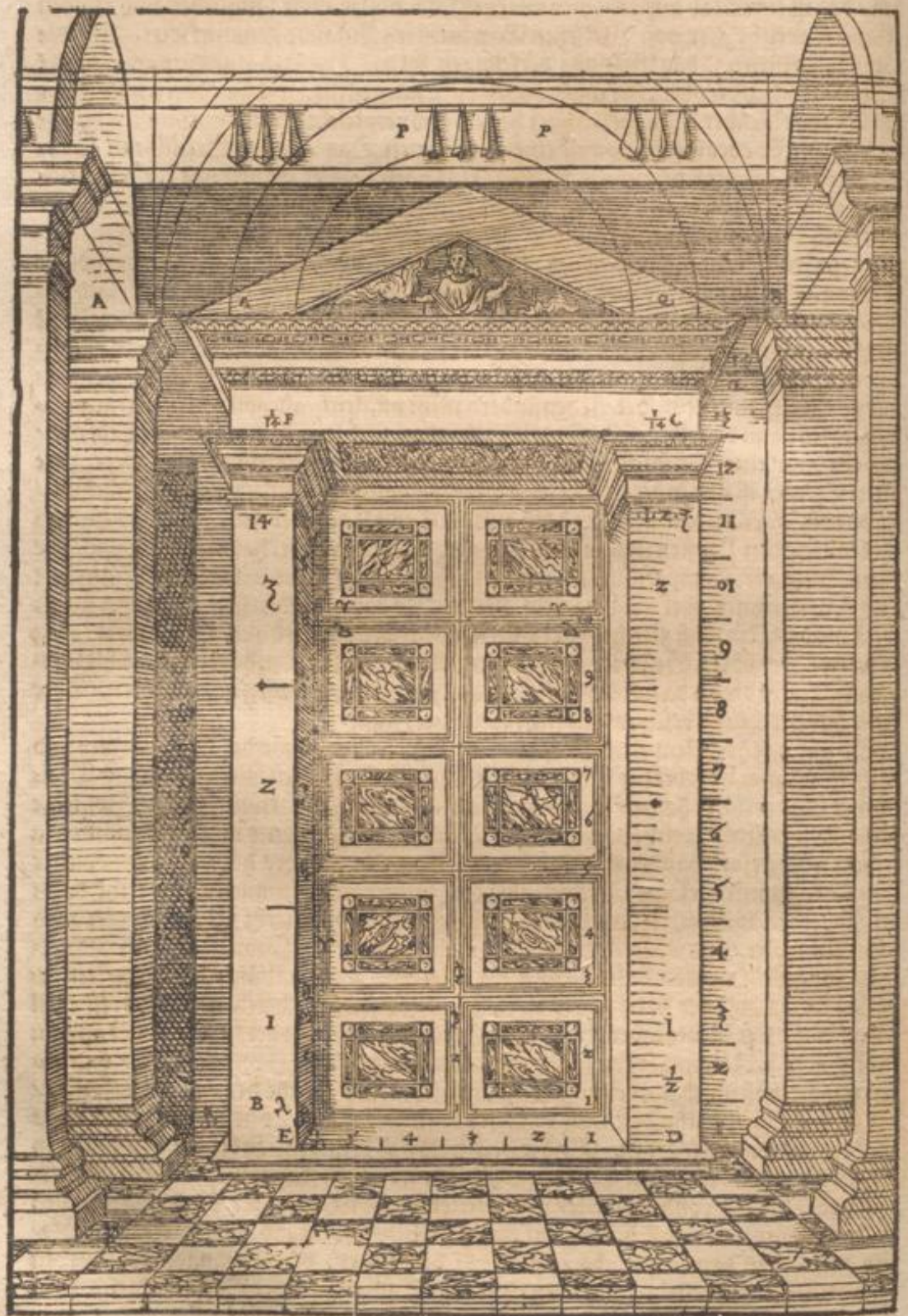
pfosten mit den Capitälten Dorischer manier mit CF bezeichnet. Weiter seind auch angezeigt die maß vnd abtheilung der eynziehung der Pfosten/wie solche eynzuziehen/ daß sie doch der Thüren an der Richtschnur oder Bleychnur nicht abnehmen/wie etliche meynen. Das Gesimbs Hyperthyridas obz auff die Thür gestellet/ ist bezeichnet zwischen GH/welche geziert ist nach d' Lesbier manier (das seind Volcker in Griechenland) welche nach der Schlangenschnur mit Laubwerck geziert den Astragalus schneidet/ das ist ein Stab aufgehawen wie ein Vater noster/ mit länglichen vnd runden Körnern/welche Zier von Welschen Baumweistern Fusaiolo genannt wirt. Auff die ober Schwellen vnd das Gesimbs derselbigen sol das Hyperthyrium genannt gesetzt werden/nemlich die ober Zier solches ganzen Thürgestells/welche Oberschwelle wir mit CF in folgender Figur bezeichnet haben vnd vergleichen solche Schwellen etliche dem Architrab oder Epistylion auff einer Columnen. Das Dorisch Gesimbs mit Laubwerck geziert/ist mit K bezeichnet. d' Astragalus nach Lesbier manier mit L/ die Sculptura Sima mit M vermerckt. Aber daß etliche an diesem ort auß verstand des Text Vitruuij vermerck haben/ es solt an statt Sima Sculptura gelesen werden sine sculptura/haben sie weit hierinn geirret/dann Sima Sculptura heißt ein flache erhöhte Zierung/also wo man die Zier des Astragali nicht wol erhöht/sonder ganz flach hat/wiewol etliche wollen daß solche Zier den nammen hab von der gestalt oder flachheit Genß oder Ziegennasen/dann an diesem ort sol kein blosser Stab/sonder ein aufgehawen Stäblein Echinus genannt gesetzt werden/dann das Gesimbs Lesbier manier von Vitruuio gemeldet/ist den andern nicht vngleich/als von vielen wargenommen/es sey dann dasselbig/so dieser zeit vorhanden/nicht das rechte Lesbier Gesimbs/es wolte dann einer daß solches von vnderchied wegen der Zierung gesetzt were. Die blatte Corona ist mit N bezeichnet/vnd die beyde Glieder/nemlich die oberst Schwellen vnd die Zierung darauff/herab bis auff die Capitäl der Pfosten/seind von zweyen theilen oben den Pfosten zugeben. Vnd weiter merck/daß oberhalb dem Gesimbs der obern Thürzier Tympani gesetzt werden mögen/wie solches in folgender Figur mit OQ A verzeichnet/oder mag man ein Welbbogen darauff schließen mit OPA/welche Tympana die maß gleicher Zier halten sollen/welche Zier außgeladen werde mag in der höhe der obern Schwellen des Thürgestells/vnd sollen zu beyden seiten die Crespidines/das ist die ort da sie vberschießen/auch gebürlicher weiß geziert werden. Aber dieser vnderrichtung beschaw mit fleiß obgesetzte Figur.

So wir mit höchstem fleiß die vnderrichtung Vitruuij von der Symmetrey vnd abtheilung aller Glieder der Portal vnd Thürgestell mit ihren Zierungen nach Dorischer manier erkläret haben/wollen wir nach Ordnung Vitruuij auch die Ionische fürhanden nennen/welchenach der Lehr Vitruuij also geordnet vnd ihr Symmetria erfucht werden sol/daß die öffnung solcher Portal in gleicher höhe sey/wie von der Ionischen manier gesagt. Diweil aber die Ionischen Columnen höher seind dann die Dorischen/wil mich beducken/daß solche öffnung oder liecht in diser manier auch höher seyn solte/vnd wo solches nicht beschicht/würde die Corona vast hoch vnd der halben vngestalt werden/daß solches nicht zu leiden. Die Italiänischen Architecten suchen diese länge der höhe in der breite der vndersten Schwellen auff zwölf theil nemmende/wie in folgender Figur bezeichnet zwischen AB oder DC/vnd der andern seite EF oder EH/vnd sol die breite seyn als weit von A zu G vnd gar zu C/vnd wo hierinn die maß vnd abtheilung Vitruuij gehalten/würde der breite so er spricht/daß die höhe ein dritthalben theil vnderchieden werden sol/vnd den andern halben theil der vndern weite geben. Vnd weiter wirt sich befinden/so du die Symmetrey der Zwischenplaz von einer Columnen zu der andern mit fleiß erfucht/daß solche öffnung oder liecht zu vnderst weiter oder breiter seyn wirt/dann der Plaz zwischen den miltlern Columnen/welches fürwar ein vnleidlicher vbelstand ist. Die dicke der Pfosten nemlich in dem Gesimbs/ist mit H bezeichnet/der sol eyngezogen werden nach gemelter höhe ein vierzehenden theil/das Enmatium oder Gesimbs dieses Pfostens ist weiter mit dem Buchstaben I bezeichnet/die andern theil sollen weiter abgetheilet werden/wie droben von der Ionischen Architrab oder Epistyl gesagt ist/nemlich

B ij lich

Valuas/
werden sol
ebün/oder
ancherley
magst mit
nidersten
solche von
beducken
pani/vnd
werden wie
iese abthei
also vom
en/wollen
den Gebes
rossen Ges
ymmetrey
auch weiß
etliche daß
manier/nach
dann die
ach Wenß
er manier
ung kosten
gnes/jedes
onden gefe
ng der Lehr
g gemacht/
t/desglei
ebewen/so
on zu Kom
it in zwölf
ach die ab
richt/wie
ht verstein
der Gegen
eigt haben.
etals/wer
den auff ein
zu F/ist a
die höhe des
auff die sech
ch den drit
s vnd dreis
zu rechnen
ht oder öff
ontraction
das ist ein
en oder ver
ffig theilen
naß sol man
brauchen/
F verzeich
wellen eins
die Neben
pfosten

Eigentliche auffreißung der abtheilung aller Glieder der
Portal vnd Thürgestell / mit ihren Zierungen / nach
der Lehr Vitruvii.



lich in zwölftheil abgetheilet. Die erste Corfa / das ist die erst Fasen solches Antepas-
gments oder Pfostenzier / ist mit K in folgender Figur angezeigt / vnd der Astragalus das
rinn mit N / die ander Corfa oder Fasen oder breite Leisten ist mit L bezeichnet / vnd der
Astragalus / welchen man pflegt von einẽ vnd andern theilen beyder Corfen zu machẽ
(das ist von jeder Leisten ein theil darzu zu neiffen) der ist bezeichnet mit B / vnd die dritt
Corfa oder breite Leisten mit M / vnd wirt solche Ordnung zu allen seiten herumbvoll-
führt vmb das vorder Thürgestell. Weiter so wirt das Obergezier / so in dieser manier
nach Dorischer breite gesetzt werden sol / mit MR bezeichnet. Die Kragstein / so nach
der gestalt der Schlangenlini außgeschweift seind / vnd sich zu vnderst der Coronen
aufladen / nennet Vitruuius Anthyrides vnd Arothyrides / die sihestu in folgender Fi-
gur mit P oder Q verzeichnet / dann ob wol solche Kragstein ihren anfang haben solten
vnderhalb der Coronen / ist es doch dahin kommen / daß man solche den mehreren theil
pfleget vnder die obern Schwellen zu setzen / Darumb wirt die rechte Figur in den fol-
genden sonderliche Figuren fürnemlich haben anzeigen wollen.

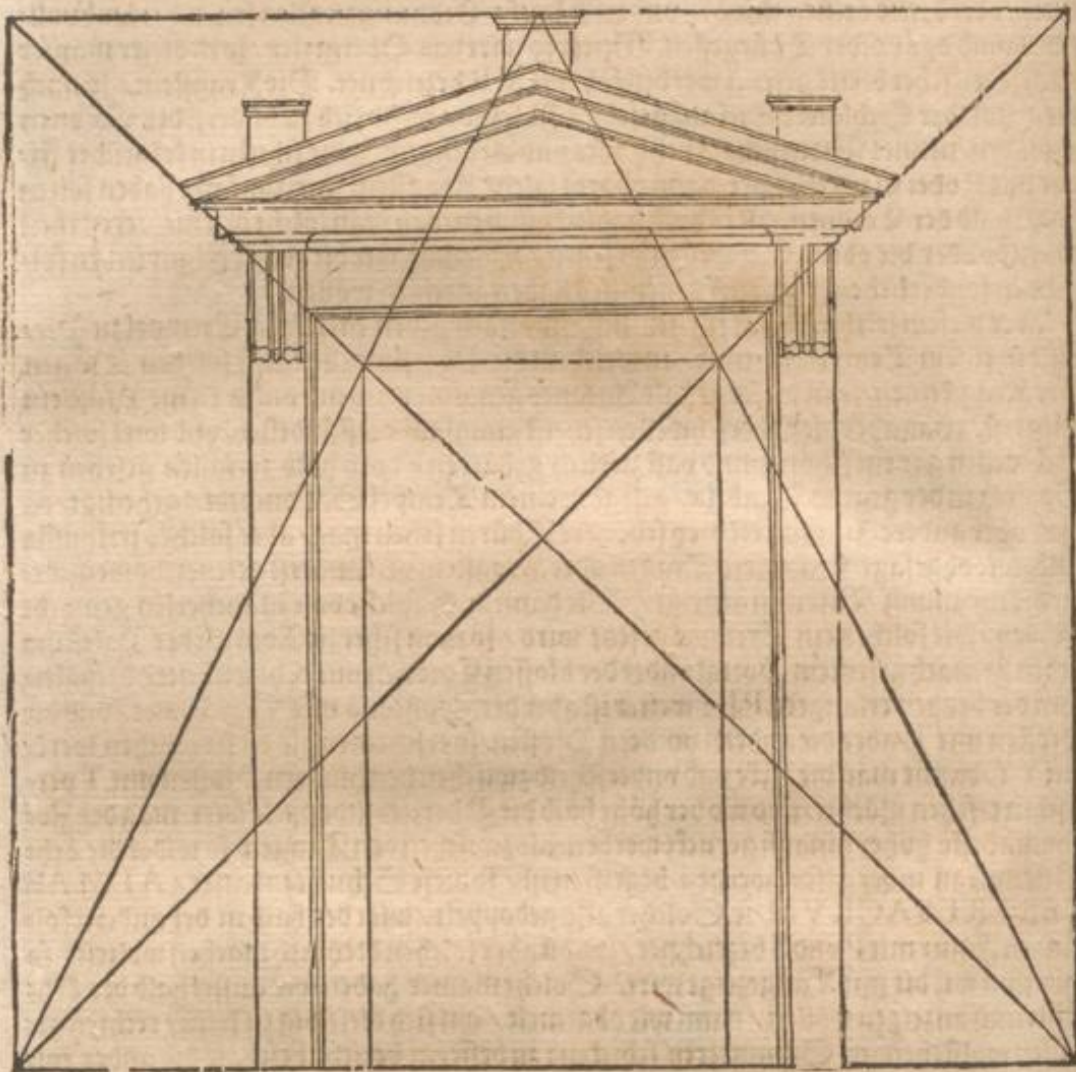
Aber diesem irthumb hat fürnemlich ein vrsach geben ein solchs Exempel zu Pres-
nestie in einem Tempel Fortune / in welchem die Oberschwellen auff solchen Tragen
oder Kragsteinen / so in dieser gestalt Ancones genannt werden / vnder kleine Pföflein
gelegt ist. Was aber die Oberschwellen sey / ist gnugsam verständlich / vnd wirt solcher
Schwellen gar ein schönẽ vnd vast zierlich gehawen / doch halb zerfallen gesehen zu
Spoleta in der gegend Umbria / gelegẽ in einem Tempel S. Concordia geheiligt / da
man vber andere Antiquitetẽ drey schönere Thüren sehen mag / aber solches irthums
halb / wie obgesagt / seind diese Tragen oder Kragstein viel andersi gesetzt worden / we-
der die meynung Vitruuij anzeigt / Wie dann auch solche von mancherley gemacht
worden / wie solches ein Exempel geset wird / so man sihet zu Rom an der Palestina
neben hernach gefestem Portal vnder der bloffen Coronen mit R bezeichnet / Desglei-
chen der beyden erlangten PP : weiter ist aber der Zophorus mit V bezeichnet / vnd die
Pfosten mit T / aber die andern vordern Pfosten / so erscheinen als ob sie brochen werẽ /
mit YY / damit man die dicke vnd vnderscheid zwischen den hindern Pfosten mit T ver-
zeichnet / sehen möchte / vnd wo der höhe halb die Oberzier gedoppelt wirt / mag der Zo-
phorus desto höher hinauß geruckt werden / als zwischen den Tragen / so wider die Lehr
Vitruuij zu nider gesetzt werden / begriffen ist / so diese Schrifft inhaltet / ALMAE
CERERI SACRVM :c. Solcher also gedoppelt / wirt der halb in der andern fol-
genden Figur mit P vnd S bezeichnet / wo du aber solchen dreyfach machen woltest / so
thue ihm wie dir mit X angezeigt wirt. Solche manier haben wir außserhalb der Lehr
Vitruuij anzeigen wollen / dann wie obgemelt / wil sich dieselbig zu keiner rechten ge-
wissen wolstehenden Symmetrey schicken : zu besserẽ bericht beschaw die ander fol-
gende Figur.

Sonun Vitruuius bißher die öffnung sampt der rechten Symmetrey des Thürges-
tells / vnd aller derselbigen angehörigen Glieder auffß eygentlicheß beschriben hat /
wil er nun weiter fürfahren / auch die rechte abtheilung der Thüre oder Porten / damit
solcher eyngang vnd öffnung der herrlichen Tempelgebew verschlossen werden möge /
zu beschreiben / vnd die rechte Symmetrey vnd abtheilung derselben auch gnugsamlich
erzehlen / welche wir nicht allein zu solchẽ Tempeln / sonder auch zu viel andern gewal-
tigen herrlichen Gebewen brauchen mögen / als Königlichen Palläst / Fürstenhöff / vñ
dergleichen zierlichen Gebewen / Wie dann in alten Wercken vnd Antiquiteten noch
dieser zeit gesehen wirt : dann (wie Plinius schreibt) haben die Allen die Thüren vnd
Fensterladen gar mancherley gezieret / auch von mancherley Materi bereitet / als von
kößlichem Holz / gegossenem Metall / vnd dergleiche / wie auch Diodorus Siculus in
sonderheit bezeugt / vom Tempel Iouis Triphlyli schreibend / vnd viel andere Histo-
rici mehr : vnd wil Vitruuius / daß die Thüren dermassen sollen gefügt vñ beschlossen
werden / daß die beyden seiten so er Scapos nennet / Cardinales oder Cardinatos / da-
rumb daß sie vnden vnd oben ein spizen Zapffen haben / welche in zweyen Löchern obẽ
vnd vnden / wie in eine Gleich vmbgehẽ / ein 12 theil höher dann die öffnung der Thür
abgetheilt werden sollen / welche höhe ihnen zugeben wirt der beyden Zapffen halben

er der
h

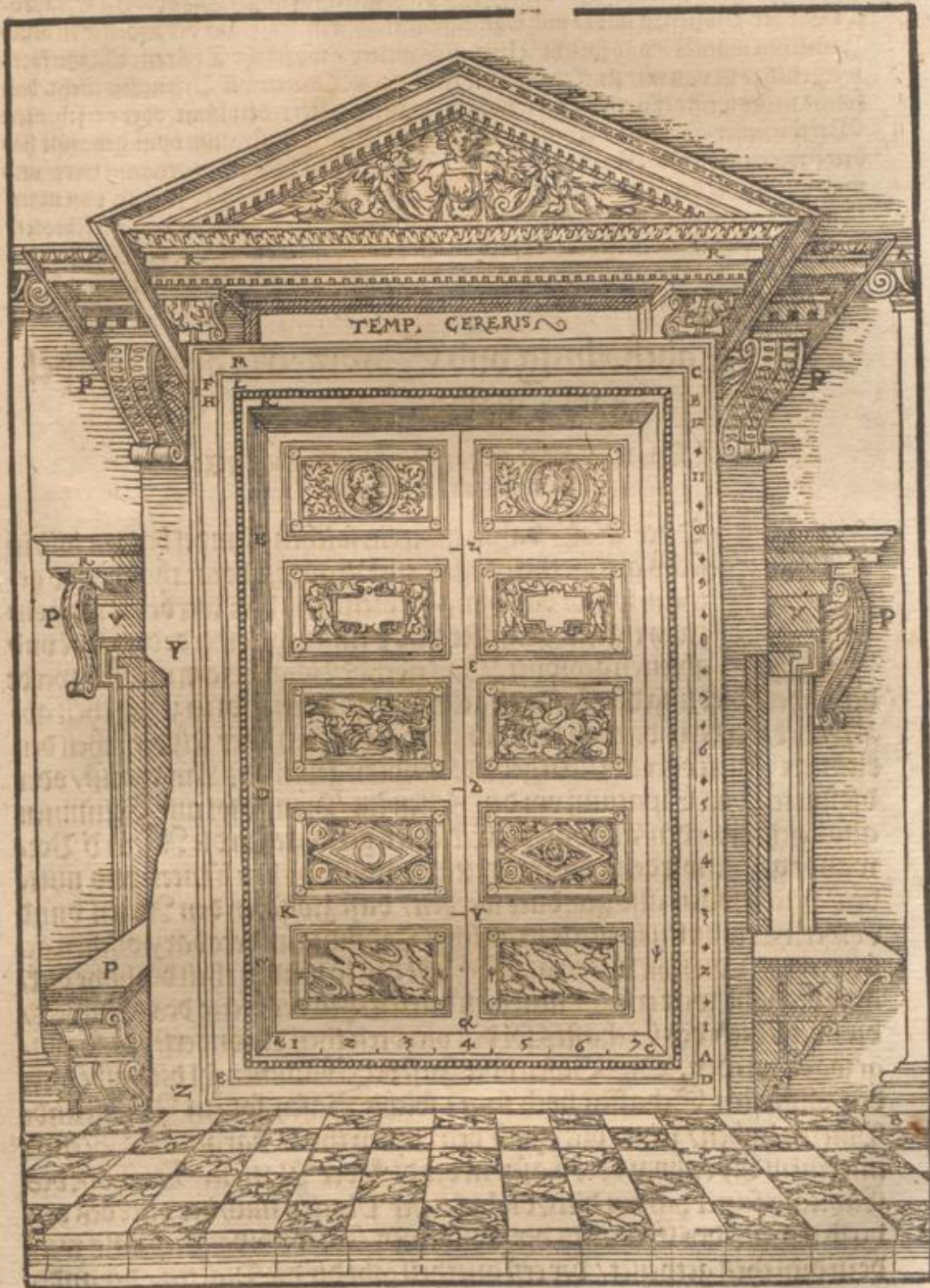


Augenscheinliche bezeichnung der rechten Stellung der An-
conen des Ionischen Thürgestells.



so in den runden Löchern oben vnd vnden / als im Gewerb ombgehn sollen / wie dann
in fürgehender ersten Figur des Dorischen Portals mit $a\beta$ bezeichnet / anzeigt wird/
wie auch weiter von $a\gamma$ bis zu $d\epsilon$ vnderste drey theil des Tympani oder umbleistung
seind / vnd von ϵ zu die zwey obersten / vnd nennen die Welschen schreiner das Tym-
panum das Pancellum : weiter wo solche Gewelb der Porten gemache / sollen die
Porten auch mit ihrer zier bereit werden / also das man das Tympanum mit brei-
ten Leisten von Vitruuij Impages genannt / wol verleiste / welche Leisten die Italiä-
ner Orli nennen / wie man die Hülsin Thüren mit Zwerchleisten vnd die Schenckel
auch pflegt zu verleisten / wie die fürgefesten Figur der Thüren solcher umbleistung
gnugsam berichte geben / als nach der länge oder höhe mag die breite ersucht werde / als
von π zu π sol der dritt theil haben eins Tympani oder Pannels / wie im eussersten Pos-
sten von ν zu π das Gesimbs solcher umbleistung ist mit κ bezeichnet / vnd die breite
der Schenckel oder auffrichtung solcher Thür ist mit ψ oder Q bezeichnet. Replum
von Vitruuij genante ist das gesimbs der breiten Leisten / so wir Impages genante
haben / von den Italiänern Sima oder Corniza genant / wie solches mit L bezeich-
net ist / wiewol solches wörtlein Replum von Vitruuij am andern ort in andrer be-
deutnuß gebraucht wird. Aber hie merck / das wir vns solcher abtheilung Vitruuij an
diesem

Augenscheinliche auffreißung der abtheilung der Portal
vnd Thürgestell / nach Italianischer manier in der
Jonischen art.



wie dann
zeige wir/
ableistung
das Tym
sollen die
mit brei
die Italiä
Gehenc
ableistung
werde als
ersten Vo
die breite
Neplum
s genant
L bezeich
andrer bes
itruuif an
diesem

Die hier abgebildete Thür ist nach der italienischen Manier in der jonischen Art dargestellt. Die Zeichnung zeigt die äußere Ansicht des Portals mit dem darüber liegenden Giebel. In dem Giebel ist eine Reliefdarstellung zu sehen, die die Göttin Ceres mit einem Füllhorn zeigt. Die Fassade des Portals ist mit einer Reihe von Ornamenten verziert, die durch Buchstaben A bis Z markiert sind. Die Tür selbst besteht aus zwei Flügeln, die jeweils aus fünf rechteckigen Feldern mit verschiedenen Verzierungen bestehen. Die Zeichnung ist mit den Zahlen 1 bis 12 beschriftet, die die Höhen- und Breitenverhältnisse der verschiedenen Teile des Portals angeben. Unten rechts steht die römische Zahl IIII.

diesem ort nicht weiter erstrecken wollen/dann in Rom werden gar schöne zierliche der gleichen Portal Thüren von Messing gegossen gesehen/als fürnemlich am Pantheon zu Rom/vnd am Vorschopff oder Pronao S. Peters Kirchen/vnd weiter an S. Hadriani Kirchen/vnd der Kirchen Cosme vnd Damiani/deren diese etwan bey den Heyden Saturni/aber die ander Romuli vnd Remi zu ehren erbawen vnd dedicatiert worden/welcher Thüren vast schöne zierliche Antiquiteten/aber alle in sonderlicher manier gemacht/der Lehr Vitruuij aber bey weitem nicht gleichförmig. Die vordern Scapio der Eck der Pfosten ist mit D vnd E gnugsam angezeigt in der Figur der Dorischen vnd Ionischen manier / vnd spricht Vitruuius weiter / wo solche Thüren Quadrifores werden/das ist von vier stucken/von der zier solcher Thüren wil Vitruuius nicht/das solche in der weiß der verschrenckierung/so man vergittert/verblümt/oder verschotet Werck nennet/gemacht werden sol/welches die Alten Cerostratum opus genannt haben / wie das solches Werck der engeleibten Stein Lithostratum genannt wirt/vnd man die manier der Benediger Hytostratum opus nennen möcht / so man von mancherley Kauten oder verglasten Werck mancherley farben versetzt vnd verschotet/wie auch dergleichen ein schön Werck zu Bononien gesehen wirt in der Kirchen S. Dominici von einem Münch vast künstlich gemacht. Hiemit wir die erklärang dieses Capitels beschliessen vnd enden.

Von der abtheilung vnd Symmetria der Tempel nach Tuscanischer manier.

Das Siebend Cap. des Vierdten Buchs der Architectur Vitruuij.

S Der Platz / dahin man ein solchen Tempel bawen wil/in sechs gleiche theil abgetheilet ist/so werde ein theil darvß gethan/so gibt das vbrig die breite/als dan werde die länge in zwen theil abgetheilet/vnd d inner theil werde der Zelle vnd abseiten geordnet. Das aber die Vorigel am nechste/ werde der vndercheidung der Colünen gelassen. Die breite sol in zehen theil abgetheilet werden / darvon sol man zu beyden seiten jeder seit drey theil den kleinern Zellen oder abseiten gebē/die andern geben das Langhaus / oder die mitte : das Spacium vor den Zellen im Pronao sol mit Columnen also besetzt werden/also daß die Eckseulen gerad gegen die Anten d Vorigel wandt gesetzt werden / die zwo mitlern zwischen den Anten vnd mitte des Baws sollen also geordnet werden / daß zwischen den Anten vnd vordern Columnen in mitte in gleicher Ordnung andere darzwischen gesetzt werden/die seyn vnden am Schafft den siebenden theil der höhe dick/ aber die höhe wirt ersucht auß dem dritten theil der breite des Tempels/ die oberst dicke des Schaffts sol den vierdten theil der vnderst dicke engezogen werden. Das Basen oder Fuß der Columnen sol die halbe dicke des vndersten Schaffts hoch seyn / solchs Basen sol ein Zirckelrunde Platten haben / seiner dicke hoch den halben theil / darnach ein Vellen mit einem Apophygi oder Fasen in der dicke der Platten. Die höhe des Capitals seiner halben dicke/die breite der Platten nach der dicke des vndersten theils des Schaffts der Columnen. Die dicke des Capitals werde in drey theil getheilet / der erst drittheil gibt die Platten / der ander den Echinum/der drit das Hypotrachelium mit dem Apophygi : auff die Columnen